Eintrittsgeld zur Morchelsuche

Autor(en): **Klein, Horst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **59 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-937185

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SZP Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

BSM Bulletin Suisse de Mycologie

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

BSM Bollettino Svizzero di Micologia

Periodico ufficiale dell'Unione delle Società svizzere di micologia e della Vapko,
associazione dei controllori ufficiali dei funghi della Svizzera

---

Redaktion: Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. Vereinsmitteilungen müssen bis am letzten Tag, literarische Einsendungen spätestens am 20. des Vormonats im Besitze des Redaktors sein, wenn sie in der laufenden Nummer erscheinen sollen.

Druck und Verlag: Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Tel. 031 55 44 33, Postcheck 30-321.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 28.50, Ausland Fr. 30.50, Einzelnummer Fr. 4.30. Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen.

Insertionspreise: 1 Seite Fr. 220.–, ½ Seite Fr. 120.–, ¼ Seite Fr. 65.–.

Adressänderungen: melden Vereinsvorstände bis am 2. des Monats an *Mme Jacqueline Delamadeleine, Rue des Combes 12, 2034 Peseux*

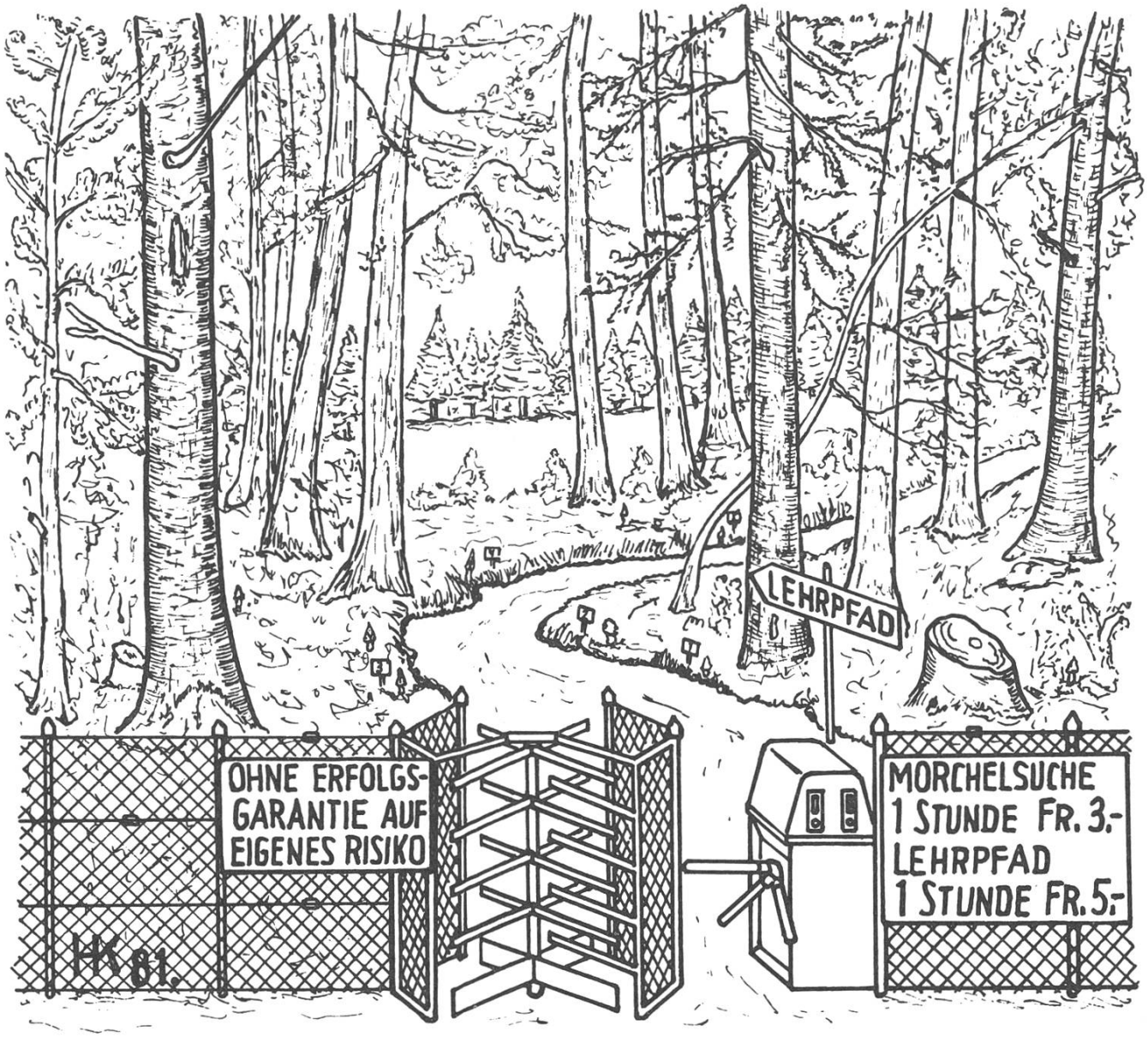
Nachdruck: auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

---

59. Jahrgang – 3018 Bern, 15. April 1981 – Heft 4

Eintrittsgeld zur Morchelsuche

Es ist keinesfalls meine Absicht, für derart zu titulierende Praktiken Reklame zu machen. Folglich geht es bei meinem Beitrag weder um Einzäunungstendenzen morchelträchtiger Waldpartien noch um Drehkreuze mit Münzautomaten auf Zugangswegen.
Vielmehr möchte ich eine kleine Begebenheit vom April 1980 schildern:
Nach verregneten Arbeitstagen gab es ein sonniges Wochenende, ein seltenes Vorkommnis. Schon Freitag und Samstag hatten mir ein Spitzenresultat bei gezielter Morchelsuche eingetragen. Hinzu kam das resultierende Engagement zum Putzen, Dörren usw. Da war es wohl verständlich, dass der «Familienrat» mit 3:1 gegen eine sonntägliche Morchelexkursion und für den Besuch des Tierparks entschied.
Nun ist allerdings das Gebiet am Aareufer keine morchellose Einöde. Doch das wussten meine Angehörigen auch seit langem, und so strebten sie direkt dem Vivarium zu. Damit konnte ich verbliebene Hoffnungen aufgeben!?
Am Eingang musste die obligate Eintrittsgebühr entrichtet werden, womit ausser dem Vivarium auch ein begrenztes Freigelände mit Tiergehegen erschlossen wird. Der günstigen Wetterlage entsprechend ging es zuerst zum Abstecher ins Freie. Pinguinabteil, Elch- und Büffelanlagen – welch mykologische Leerläufe! Es folgten die Raubtiergehege, davor ein etwa 1,5 Meter breiter Grünstreifen (Rasen, einige Sträucher). Das erste Gitterabteil schien «unbewohnt». Zum Glück, denn aus etwa 10 Meter Entfernung erkannte das geschulte Auge *Mitrophora semilibera* (Glocken-Morcheln), 10 ... 20 ... 30 ..., kaum zu glauben!



Da hiess es Ruhe bewahren. Der Plastiksack (wer hat im Tierpark einen Korb zur Hand?) aus der Hosentasche wurde parat gemacht, das Sackmesser geöffnet und in der Jackentasche diskret verborgen. Die Angehörigen gingen voraus, zu den nächsten Gehegen. Die Luft war rein. Ein Sprung über den Absperrdraht, und die Ernte begann.

Nach zirka fünf Minuten hiter mir ein markerschütternder Schrei: «Les morilles!!» Es folgte ein Mann im Sonntagsstaat mit gezücktem Messer, dessen Frau über den Draht hinweg zusätzlich zwei Kinder im Ernteeinsatz kommandierte. Bald wurde ich von allen Seiten bedrängt.

Plötzlich erkundigte sich eine vertraute Stimme – die meiner Gattin – besorgt: «Können wir dir helfen?» Ich sah mich um, annähernd 25 Personen beteiligten sich bereits (zumindest als Zuschauer) an dem Spektakel. Da gab ich auf: «Nein, danke! Ich bin doch nicht zur Morchelsuche hergekommen.» Bedauerlicherweise hatte ich keinen Photoapparat bei mir; eine derart interessierte Besucheransammlung vor einem leeren (!) Tierparkgehege wird mir wohl nie wieder begegnen.

Zu Hause ergab die Zählung der Morcheln 38 Stück, kein schlechtes Resultat bei so kurzem Einsatz. Waren sie das Eintrittsgeld wert? Da ich hiermit den Standort publik mache, sollte klar sein, dass ich inskünftig doch lieber ohne Gebührenzahlung «auf die Jagd» gehen möchte.

Horst Klein, Normannenstrasse 21, 3018 Bern